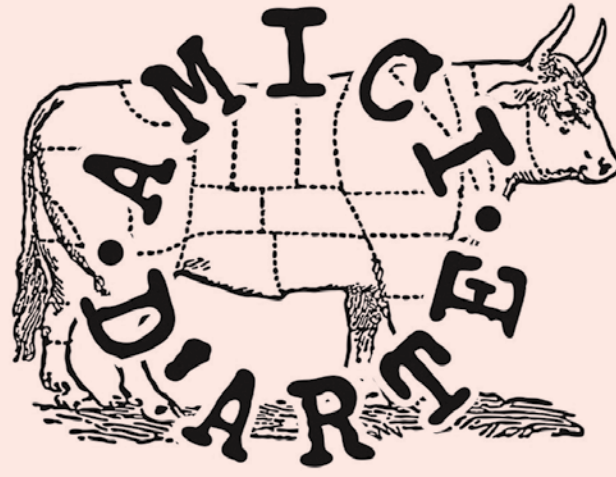
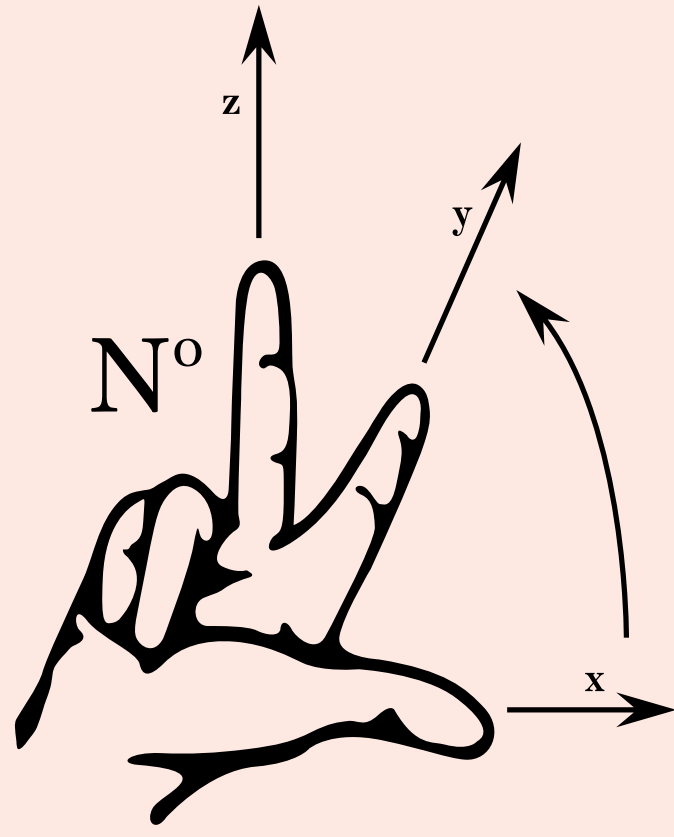


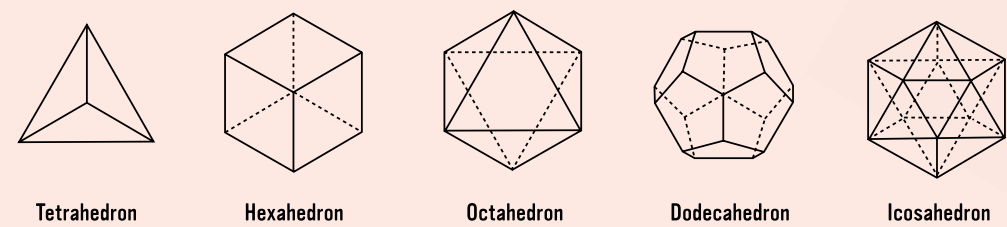
ARTEFAKT



die galeriezeitung der macelleria d'arte



3 Würfel. In der Natur fällt die Zahl 3 auf als kleinstmögliche Voraussetzung dafür, komplexe Systeme zu erklären. Das Dreieck. Die 3 Grundfarben. Die 3 Könige. 3 Beine und ein Gegenstand kann stehen. Die 3 Grazien und die 3. Welt. Die Dreifaltigkeit und das Triumvirat. Die 3 ist Zahl und Symbol. Drei Wünsche hast Du offen und bei 3 geht's los. Die 3 ist und bleibt die Zahl, mit der alles so richtig beginnt. Kannst Du nicht bis 3 zählen? Wir haben den Mut und zählen bis 3. Die 3. Ausgabe von Artefakt widmet sich der 3, spricht der 3. Dimension. Dem Raum.



impressum

HERAUSGEBER
Macelleria d'Arte

REDAKTION
Arnold Bächler
Francesco Bonanno
Christina Genova
Veit Rausch
Ernst Sturzenegger
Anna Tolić

ART DIRECTION
Owadja & Gstrein designs
www.ogd.ch

DRUCK
Brander Siebdruck AG
www.brander-siebdruck.ch

kontakt

Artefakt
Macelleria d'Arte
Gartenstrasse 11
9000 St. Gallen, Schweiz
Telefon +41 71 220 10 35
info@artefakt.sg
www.artefakt.sg

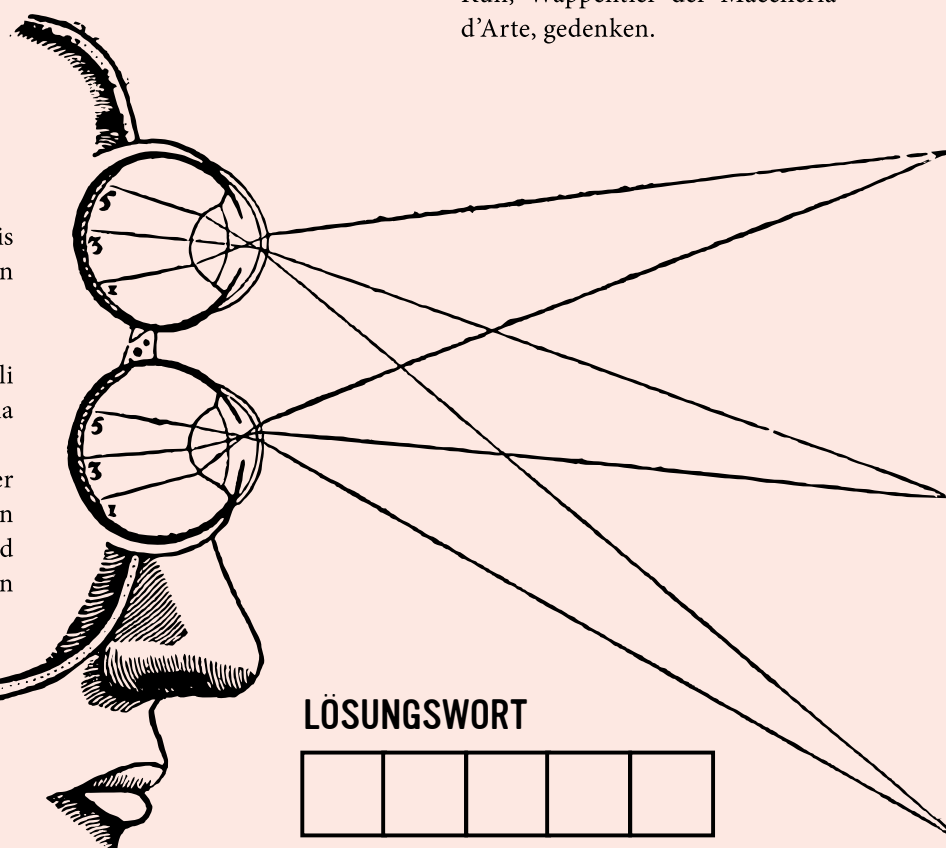
artspiel

MAGIC EYE

VERSUCHEN SIE DAS OBJKT
WELCHES SICH IM MUSTER
VERBIRGT ZU ERKENNEN.

Senden Sie uns das Lösungswort bis am 01. Juli mit Ihren Kontaktdaten an info@artefakt.sg.

Die Verlosung findet am 02. Juli 2016 ab 18.00 Uhr in der Macelleria d'Arte statt.
Die glückliche Gewinnerin oder der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben und gewinnt eine Spezialausgabe von Artefakt.



LÖSUNGSWORT

--	--	--	--	--	--

artorial

0. 1. 2. 3.

Liebe Leserinnen und Leser
Mit Worten und visueller Gestaltung, mit unserem Format und dem Material sind wir bei NR. 3 von ARTEFAKT angekommen. In dieser Ausgabe tauchen wir in die DRITTE DIMENSION ein. Vier Ausgaben bedeuten für ARTEFAKT - das erste Jahr ist vollbracht. Seit der 0-Ausgabe sind wir mit jeder Ausgabe gewachsen und haben uns besser kennengelernt. Wir freuen uns, dass ARTEFAKT bereits viele Leser gefunden hat und auch die Fachwelt - seien es Bibliotheken, Museen, Schulen und internationale Institutionen - auf unsere Arbeit aufmerksam wurde. Wir sind auch sehr stolz darauf, dass wir an den EUROPEAN DESIGN AWARDS 2016 in Wien eine GOLDAUSZEICHNUNG für unsere Zeitung erhalten haben. Möchten auch Sie das ARTEFAKT bequem nach Hause geschickt bekommen? Dann senden Sie uns eine E-mail mit Ihrer Adresse und dem Betreff JAHRESABO. Wir wünschen Ihnen nun allen eine gute Zeit und eine erfrischende Lektüre.

2015.

Francesco Bonanno
und das Artefakt Team

Ho visto l'angelo dai quattro volti che guardava in quattro specchi, il mio sembiante riflesso quadruplico barbaglio della luce l'ombra delle parole

arte à la carte

XYZ DIMENSIONEN DES KÖRPERS IN ZEIT UND BEWEGUNG

Veit Rausch

In unserem Alltag findet der Informationsfluss zum grössten Teil zweidimensional statt. Fast alle unsere Alltagsabläufe halten wir auf zweidimensionalen Medien und Erklärungsmodellen fest. Ein Bild, selbst wenn es uns etwas Räumliches zeigt, kennt nur zwei Dimensionen. Wir nennen es Bild, Schema, Text, Karte, Zeichnung, Symbol, Plakat, Tafel, selbst eine Projektion funktioniert nur auf einer, relativ zweidimensionalen Fläche.

Unser erster Lebensraum ist der Bauch der Mutter. Er prägt uns entscheidend und ist Ausgangspunkt unserer Wahrnehmungen.

Innerhalb der Zweidimensionalität fühlen wir uns sicher. Die dritte Dimension macht uns eher Angst. Als Galileo Galilei die Erde als Kugel sehen wollte und nicht als Scheibe, wollte man ihn für diese Vorstellung töten. Vorstellungen beherrschen unser Weltbild. Virtualität nennt man es heute. Cybererlebnisse wünschen wir uns. Die einen sehen darin die Zukunft: ein digital-organischer Hybrid-Mensch. Die anderen erkennen darin die Möglichkeit, sich Träume und Vorstellungen zu erfüllen, die in der sogenannten Realität nicht möglich sein sollen. Unsere Realität wurde bis heute nicht definiert.

Unsere Natur haben wir noch nicht soweit ergründet, um allen Menschen einen klaren Sinn des Lebens zu verkaufen. Die dritte Dimension ist nicht der Wissenschaft vorbehalten. In der Architektur sprechen wir vom räumlichen Vorstellungsvermögen. Was ist räumliches Vorstellungsvermögen? Die wenigsten Menschen besitzen es von Geburt an. Architekten und Gestalter, Filmemacher und Ingenieure verwenden 3D-Programme um zu konstruieren, aber auch um sich besser vorstellen zu können, wie etwas Gedachtes aussieht. Die dritte Dimension hilft also, sich etwas besser vorstellen zu können. Zeichnen ist gleich Denken, und was wir nicht zeichnen können, können wir nicht denken. Die dritte Dimension ist also nicht nur der Schlüssel zur besseren Vorstellung, sondern auch der Schlüssel zum Denken.

Die dritte Dimension erschafft erst Leben. Eine geometrische Grösse, eine physikalische Variable ist der Beginn unseres Lebens - Leben in realem Zusammenhang. Denn unsere reale Welt bewegt sich im Raum. Eine Ebene wird durch zwei, ein Körper durch drei, und die Bewegung im Raum durch vier und mehr Dimensionen gebildet. Sogar unsere Wohnung können wir in einem Stil, in den wir uns auf einem Bild in einer Wohnzeitschrift verliebt haben, in Realität so einrichten. Wir wohnen in einem Bild. Sie sagen, aber das Möbel ist doch klar dreidimensional! Wir leben nicht die Realität sondern ein Bild, eine Vorstellung davon, unsere Vorstellung davon, wie man Leben will. Würden wir die Realität bauen, wäre das Beziehungsfeld, das Energiefeld das Wichtigste, was diese Gegenstände erzeugen.



O Zeit, du Verzehrerin der Dinge!
Du gibst den geraubten Leben,
indem du sie in dir verwandelst,
neue und verschiedene Behausungen.
Leonardo da Vinci

arte officialis

DIE ENTDECKUNG DES RAUMES IN DER ENTWICKLUNG DES KINDES

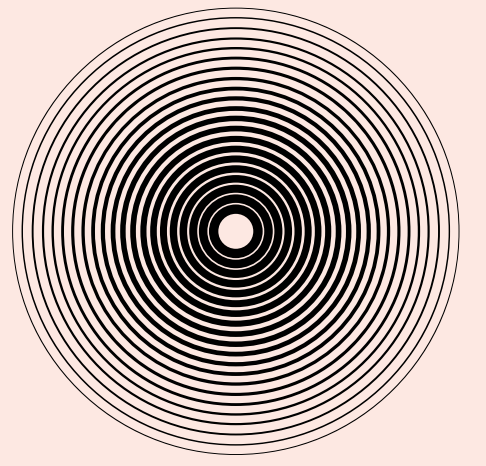
Arnold Bächler (Kinderarzt)

Zwischen zwei und vier Jahren entwickelt das Kind eine Vorstellung von den drei Dimensionen des Raumes. Als Erstes erkundet es mit Ausdauer die Vertikale. Zeitlich korreliert mit der Aufrichtung des Körpers zum Stehen und Gehen lernt es, Gegenstände aufeinander zu stapeln und Türme zu bauen. Ein lustvolles Spiel in der frühen Entwicklung besteht auch darin, Gegenstände auf den Boden, oder in die Luft zu werfen und damit die Dimensionen «hoch» und «tief» zu erforschen. Die Phase des Turmbaus kann über Monate andauern, wobei es oft mehr Freude bereitet, das Bauwerk zu zerstören, als es zu errichten.

Überschneidend mit der Entdeckung der Vertikalen, aber tendenziell etwas später, erwacht das Interesse für die Horizontale. Mit Eisenbahnen, Spielzeugautos, aber auch mit Wäscheklammern lassen sich lange Reihen legen. Erwachsene sind erstaunt, mit welcher Intensität und Ausdauer Gegenstände aneinander gereiht werden. Reihenfolgen sind nicht nur für die räumliche Erfahrung der Horizontalen bedeutsam, sondern spielen auch beim Ordnen von zeitlichen Abläufen und in sprachlichen Äusserungen eine wichtige Rolle. Zunehmend ist das Kind in der Lage, Wörter bei Sätzen und Sätze zu Geschichten zusammenzufügen.

Zwischen zwei und drei Jahren beginnen die Kinder die Vertikale und die Horizontale zu kombinieren. Sie sind nun in der Lage, aus drei und später aus sechs und mehr Bauklötzen eine Treppe zu bauen, um die Puppen in den Bus einsteigen zu lassen. Mit dem Übergang ins Kindergartenalter werden Legosteine und ähnliche Baumaterialien zu bevorzugten Spielutensilien. Es entstehen immer komplexere architektonische Gebilde wie Häuser, Ritterburgen und Piratenschiffe, was eine innere Vorstellung von allen drei Dimensionen des Raumes voraussetzt. Aber auch die Vorstellung von der dritten Dimension taucht nicht plötzlich aus dem Nichts auf;

auch sie wird allmählich aus basalen Körpererfahrungen aufgebaut, wie sie sich zum Beispiel beim Anziehen eines Pullovers ergeben. Die mentale Vorstellung vom eigenen Körper - das Körperschema - ist ein erster, dreidimensionaler Grundbauplan, der sich auch auf den äusseren Raum übertragen lässt. Die Tatsache, dass das Kind so viel Zeit darauf verwendet, hoch und tief, kurz und lang, nahe und fern, zu erkunden, spricht dafür, dass der Aufbau räumlicher Konzepte in der mentalen Entwicklung enorm wichtig ist. Wie kommt nun das wachsende Verständnis für die drei Dimensionen des Raumes in der Kinderzeichnung zum Ausdruck? Analog zur Sprachentwicklung, wo das Sprachverständnis der expressiven Sprache um Monate bis Jahre voraussetzt, ist auch das räumliche Vorstellungsvermögen viel früher entwickelt als die Fähigkeit, dies zeichnerisch zum Ausdruck zu bringen. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass nicht alle Kinder in gleicher Weise zeichnerisch begabt sind. Auch viele Erwachsene sind nicht in der Lage, räumliche Beziehungen perspektivisch darzustellen, obwohl sie über ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen verfügen. In der Kunstgeschichte gibt es viele Belege dafür, dass sich die drei Dimensionen des Raumes auch ohne Kenntnis der Zentralperspektive darstellen lassen.

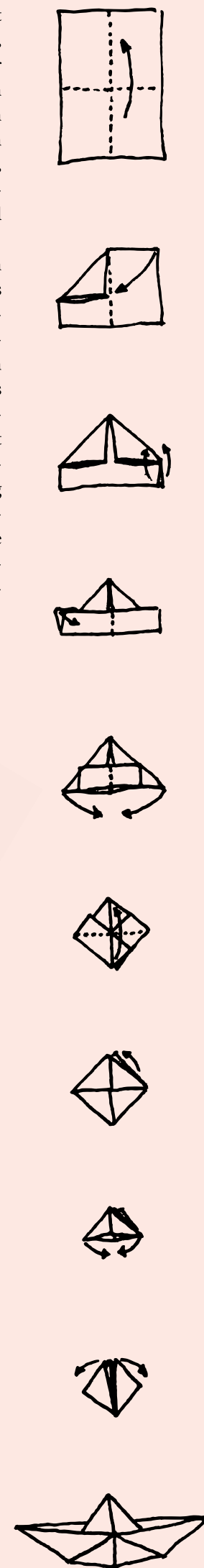


articolum

BABUSCHKA

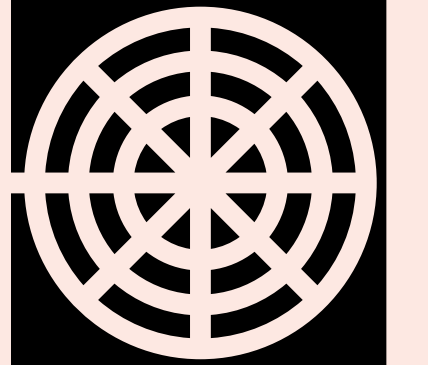
Ernst Sturzenegger

Mein Tisch, ist wie praktisch jeder Tisch, ein alter Holztisch. Er besteht aus einer Massivholzplatte, aufgelagert auf vier nach unten konisch zulaufenden im Querschnitt quadratischen Füüssen. Jeder Tischteil, also Platte und Fuss, dreidimensional, bildet keinen Raum, denn unter meinem Tisch ist Leere. Auf meinem Tisch sind allerlei Gegenstände, zuhauf Papier, Länge mal Breite mal vielleicht einen Zehntelmillimeter. Dreidimensional ist Papier ebenfalls als etwas Räumliches zu betrachten. Mein Tisch mit den Papiergegenständen ist in einem Zimmer, umgeben von Leere. Mein Zimmer ist lang mal breit mal hoch und Leere, es ist also dreidimensional, somit als Raum zu benennen. Mein Zimmer befindet sich im Haus, das angehäuft mit Tischen, Hausrat und Kunstobjekten, flachen wie räumlichen, eine Umfriedung für all die Zimmer ist und somit Haus genannt wird. Das Haus, von aussen betrachtet, ist räumlich, im Inneren differenziert durch Leerraum, in welchen unendliche Hierarchien von Räumlichem eingeschachtelt ist. Das Haus ist inmitten der Stadt, im Stadtraum, der durch Umfriedungen von Leerräumen, sprich Häuser, gebildet wird, die wiederum in leeren Räumen aufgestellt sind. Je grösser die Distanzen der Umfriedungen leerer Räume zueinander sind, desto eher entstehen Leerräume, die dann Plätze genannt werden. Die dritte Dimension ist Leere in der Leere, Umhüllung in der Umhüllung. Sie ist unendlich, denn über der Stadt ist Kosmos, der vermutlich auch eine Babuschka ist. Und in meinem Tisch sind noch kunstvoll von einem Schreiner im 19. Jahrhundert Schubladen eingearbeitet, ebenfalls mit Gegenständen (durch mich) gefüllt, zwischen dem Leere ist. Wenn ich so in die Schublade schaue kommt mir der Gedanke, aufzuräumen. Aufräumen der Schublade hiesse lediglich, die Leerräume umzugestalten. Ich lass es momentan sein.



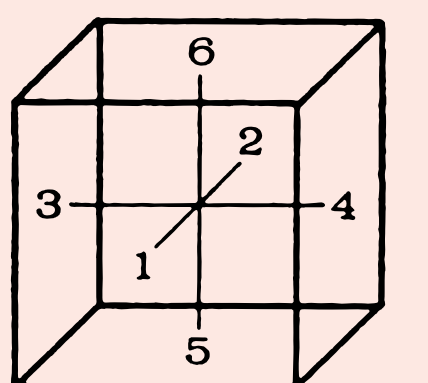
artraktion

Der animale Weg



Fred Fischer war ein Psychiater und Allgemeinmediziner aus unserer Gegend. Er stellte in seinem Beruf fest, dass entscheidende Wendungen im Gedankenleben der Patienten von Änderungen der Wohnverhältnisse eingeleitet oder begleitet werden. "Der Wohnraum wird unentrinnbar zum Zeugen unseres Lebens. Er beeinflusst unser Tun und Lassen, meistens ohne dass wir es merken ..."

ISBN: 3-7608-8022-3



Zeichnung aus Fred Fischer's Buch